

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10. — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Heft IX 0,197)</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Unser Bekenntnis. — Angewandte Pädagogik. — Ist es nicht wahr? — † Heinrich Rickenbach. — Zur Frage der Maturitätsreform. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 1.</p>	

Unser Bekenntnis.

Wir meinen nicht das Sündenbekenntnis. Das Sündenbekenntnis gehört nicht an den Anfang, das gehört an den Schluß. Das legen wir jeweilen am Ende eines Jahrganges ab, wenn wir — nach gründlicher Gewissenserforschung, bei der Freund und Feind in verdankenswerter Weise redlich mithilft — aufrichtig gestehen, daß wir gar viel von dem, was wir hätten tun sollen, nicht getan haben oder doch nur recht unvollkommen taten.

An den Anfang des neuen Jahrganges gehört nicht ein Sündenbekenntnis, sondern ein Glaubensbekenntnis. Ein Glaubensbekenntnis und das Versprechen, nach diesem Glauben zu leben und zu wirken und eher zu verhungern als ihm untreu zu werden. Das ist unser pädagogisches Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer und absoluten Herrn Himmels und der Erde. — Ich glaube an die Hoheit und an die Niedrigkeit des Menschen, also auch an die Hoheit und die Niedrigkeit des Schulkindes. An seine Hoheit; weil es von Gott und für Gott ist; weil seine ureigentliche, eigentlich seine einzige Lebensaufgabe darin besteht, Gott zu dienen, um dadurch sein ureigentliches, eigentlich sein einziges Ziel zu errei-

chen, Gott und den Himmel. An seine Niedrigkeit; denn ich glaube an die Erbsünde und an alle ihre unheilvollen Folgen. — Ich glaube daran, daß es der Erziehung und damit auch der Schulerziehung ureigentliche, erste, heiligste, eigentlich einzige Pflicht ist, das Kind für diese seine ureigentliche Lebensaufgabe und für dieses ureigentliche Lebensziel tüchtig zu machen und daß sie diese Lebensaufgabe und dieses Ziel nicht eine einzige Viertelstunde lang vergessen darf, auch beim Rechnen und beim Schönschreiben nicht, nicht einmal während der Pause. — Ich glaube an den Erlöser Jesus Christus, den Weg, die Wahrheit und das Leben als den einzigen Lehrer und den einzigen Führer des Menschen zu seinem Ziele. — Ich glaube auch an das ganze dritte Hauptstück des Katechismus vom Gebete und von der Gnade und daran, daß ohne Gebet und Gnade kein Mensch seine Lebensaufgabe, die Gottesdienst heißt, gottgewollt erfüllen und sein Lebensziel, das Gott oder Himmel heißt, erreichen kann. — Ich glaube an die eine, heilige, katholische, apostolische und allein-seligmachende Kirche, und ich glaube